Ueber Höhenrauch,

von

A. F. Wiegmann,
privatisirender Apotheker in Braunschweig, Ehrenmitglied des Vereins.

Ein Schreiben an Dr. Brandes.

Braunschweig den 15. May 1827.

Mit Erstaunen, mein hochgeschätzter Freund! sehe ich aus Nr. 57 Ihres trefflichen Archivs, daß auch Sie der Meinung des Herrn Dr. Finke zugethan sind, daß der Höhenrauch seinen Ursprung auf der Erde habe. Gewiß ist es, daß mancher sogenannter Höhenrauch seinen Ursprung auf der Erde habe, und höchst wahrscheinlich ist es sogar, daß der größeste Theil des bei Ihnen und in Lingen erscheinenden stinkenden Nebels wirklich Moorrauch ist, wie besonders die interessante Vergleichung der Beobachtungen in Ostfriesland und bei Ihnen beweisen; aber damit ist noch nicht bewiesen, daß aller stinkende Nebel Moorrauch sey. So ist es fast mit allen meteorischen Erscheinungen, mit dem Blutregen, Höhenrauch, den Sternschnuppen, dem Mehl- und Honigthau; jeder Beobachter glaubt, daß das, was Er beobachtet hat, weil er es richtig und genau beobachtet hat, das allgemeine mit jenem Namen belegte Phänomen sey, aber das ist eben unrecht und bringt Verwirrung in die Wissenschaft.

Nicht gerechnet, daß die weite Entfernung Braunschweigs von den Gegenden, wo Plaggenhaufen verbrannt werden, eine Erscheinung des Rauchs derselben in solcher Menge und Dichtigkeit mit dem specifischen, aber ganz anderm Geruche versehen, fast unmöglich macht, so spricht auch gegen die Ableitung desselben von dem Moorbrennen, daß der Höhenrauch hier zu Zeiten erscheint, wo unmöglich

Heide-Plaggen verbrannt werden können, und besonders daß ich seit 3 Jahren im Stande bin, aus der Erscheinung desselben vom 1. November an bis zum 21. März ausgezeichnet kalte Tage, ganz genau dem Datum nach, 40 Tage vorher zu bestimmen. Mit der Bestimmung von starken Gewittern, nach der Erscheinung des Höhenrauchs vom obigen Dato an bis zum November bin ich noch nicht ganz im Reinen, werde aber auch wohl in diesem Jahre dahin kommen.

Wie kann nun ein durch Willkühr der Heidebewohner erregter Rauch hier einen regelmäßig periodischen Wechsel in der Witterung hervorbringen? und das nicht zufällig in Einem Jahre, nein durch drei Jahre und nach der Versicherung eines hiesigen aufgeklärten und die Witterung genau beobachtenden Landmanns, so lange als er lebt, über 60 Jahre.

Gewiß ist der Höhenrauch eine Folge eines electrischen Processes, und steht mit dem Gewitter in naher Beziehung, wovon ich heute Morgen 6½ Uhr abermals einen Beweis gehabt habe. Um 5 Uhr früh war das schönste Frühlingswetter, völlige Windstille, die Sonne schien herrlich, nur für die Tageszeit zu warm, da erschienen am Horizonte plötzlich zwei von Osten und Westen sich gegen einander bewegende schwarze Wolken, von geringer Größe, welche sich um 6½ Uhr vereinigten, plötzlich wurde die Sonne verfinstert, und binnen höchstens 3 Minuten fand ich einen stark nach Braunkohlen und unreinem frischen Rüböle stinkenden Nebel, von dem ich sogleich eine Portion zur Untersuchung auffing. 20 Minuten nachher war die ganze Erscheinung vorbei, es wurde durch einen Windstoß heller, bedeutend kälter und um 7 Uhr erfolgte ein Regenschauer, welches um 7½ Uhr nachließ. Um 10½ Uhr fing es wieder an zu regnen. Der Höhenrauch enthielt wirklich Phosphorsäure, ziemlich viel Pyrrhin, dem sicher der bituminöse Geruch

zuzuschreiben ist, viel freie Salzsäure, wenig salzsauren Kalk, Schwefelsäure gar nicht.

Beobachtungen über den Haarrauch,

vom

Vicedirektor Dr. Flashoff in Essen.

Vor Kurzem hatten wir hier mehrere Tage einen starken Haarrauch. Er stellte sich schon am 9. Juni des Abends in geringer Stärke ein; am 10. wurde er um die nämliche Zeit stärker; am 11. war derselbe sehr stark, er kam an diesem heitern Tage Nachmittags gegen drei Uhr bei einem starken Winde aus Ost-Nordost, und das Thermometer fiel innerhalb einer Stunde von + 19,6° R. auf + 11,5° R. Abends gegen 11 Uhr, wo die Atmosphäre noch mit dichtem Rauche angefüllt war, entstand ein Wetterleuchten, das bis zwei Uhr angehalten haben soll; Donner wurde nicht wahrgenommen. Am 12. Morgens war die Luft trübe, gegen 10 Uhr fielen einige Regentropfen, die höchste Temperatur des Tages, bei übrigens heiterem Wetter, war +18,6° R. Abends gegen 5 Uhr entstand innerhalb einigen Minuten, bei heftigem Nord-Nordwestwinde, ein noch stärkerer Rauch wie Tages vorher, in einer Entfernung von 20 Schritten waren die Gegenstände nicht genau mehr zu erkennen, alles schien in einem dichten Dampfe gehüllt, der ganz vorzüglich empyreumatisch roch; das Thermometer sank bis zu + 10,8° R. Am 13. Morgens zeigten sich Nebelwolken, gegen 10 Uhr wurde das Wetter heiter, die höchste Temperatur des Tages war + 19,2° R.; Abends war kein Haarrauch wahrzunehmen. Am 14. war der Himmel heiter ohne Wolken, die höchste Temperatur des Tages war + 19,5° R.; Abends entstand wieder kein Haarrauch. Am 15. war die